



Private Transferleistungen erreichen 175 Mio. Franken

Dieses Mal haben die Regierung und die involvierten Amtsstellen ganze Arbeit geleistet! Es geht um die Beantwortung eines Postulats der FBP-Fraktion vom September 2013. Für einmal ging es nicht um die Staatsbeiträge an die «grossen Brocken» unserer Sozialwerke (AHV, Obligatorische Krankenversicherung), sondern um das Geld, das aufgrund von vielfach wenig bekannten Gesetzen vom Staat direkt an private Empfänger/-innen fliesst. Politisch korrekt heisst das: «Subventionen und Transferleistungen an Private.»

Gastbeitrag: Walter-Bruno Wohlwend, Fürstlicher Rat

Es geht also letzten Endes um Millionensummen, die in mehr oder weniger grossen Tranchen an Private ausgeschüttet werden: Von den Kinderzulagen (rund 47 Mio. Franken), bis zu Geburtszulagen, Mietbeiträgen für Familien, Zahnpflege für Kinder, Stipendien über Unterhaltszuschüsse bis hin Opferhilfe. Insgesamt geht die Postulationsbeantwortung auf 27 einzelne Gebiete ein, so dass am Schluss 109 Seiten zusammenkommen.

Unkoordiniert gewachsener Zustand

In ihrer Zusammenfassung kommt die Regierung zum Schluss, dass die Transferleistungen in unserem Lande «das typische Bild eines über die

Jahre teilweise recht unkoordiniert gewachsenen Zustands sind. Leistungen, welche eine Unterstützung der wirtschaftlich Schwächeren bezwecken stehen Leistungen gegenüber, welche gewisse Verhaltensweisen fördern sollen. Die Bemessungsgrundlagen derjenigen Leistungen, welche von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Empfänger abhängen, sind uneinheitlich...»

Allein die auf der folgenden Seite veröffentlichten Zahlen für das Jahr 2014 erreichen die Summe von rund CHF 173 Millionen, auszuzahlen hauptsächlich an Privatpersonen. Hier muss man der Regierung gratulieren, dass sie diese Zahlen einmal näher anschauen möchte. Hier gäbe es viel Einsparpotenzial.

Eintänzer statt homogenische Gruppen

Für den Bericht zeichnen vier Ministerien (unter Federführung des Ministeriums für Gesellschaft) und sieben Ämter verantwortlich.

Bleibt die Frage, was nun weiter geschehen soll und wird? Verfolgt man unsere Innenpolitik seit mehreren Jahrzehnten, dann bleibt der Eindruck, dass sich insgesamt alles eher zum Schlechteren als zum Besseren entwickelt hat. Im Landtag sitzen heute zwar vier Fraktionen, die sich



Walter-Bruno Wohlwend, Fürstlicher Rat

in vielen Fällen allerdings eher als Eintänzer statt als politisch homogene Gruppen gebärden.

Subventionen und Transferleistungen des Staates an Private

Wir haben hier nur die wichtigsten Zahlen aus der Postulatsbeantwortung der Regierung an den Landtag herausgepickt. Die nachstehend genannten Positionen erreichen mehr als 170 Millionen Franken, die teilweise an Private allein im Jahre 2014 ausbezahlt wurden.

Kinderzulagen – jährliche Gesamtkosten (2014)	47,0 Mio.
Geburtszulagen	2,3 Mio.
Mietbeiträge für Familien	1,8 Mio.
Mutterschaftszulage	0,143 Mio.
Kinder- und Jugendbeihilfe	0,104 Mio.
Kinder- und Jugendzahnpflege <i>Teil der gesamten Staatsbeiträge an die Krankenkassen (33 Mio.) und die Spitäler (23,9 Mio.)</i>	1,086 Mio.
Kinder- und Jugendförderung <i>(einschliesslich Beiträge der Gemeinden)</i>	0,968 Mio.
Stipendien <i>(ohne Rückzahlungspflicht)</i>	4,188 Mio.
Rückzahlbare, zinslose Darlehen	2,204 Mio.
Zulagen für Alleinerziehende	1,4 Mio.
Zuschüsse zu Unterhaltszahlungen	0,685 Mio.
Ergänzungsleistungen zur AHV-IV <i>(Die Hälfte tragen die Gemeinden)</i>	9,8 Mio.
Hilflosen-Entschädigung	4,1 Mio.
Besondere medizinische Leistungen	2,9 Mio.
Pflegegeld für häusliche Betreuung <i>(einschliesslich Beiträge der Gemeinden)</i>	7,8 Mio.
Blindenbeihilfe	0,2 Mio.
Invalidenversicherung <i>(Für rund die Hälfte muss der Staat aufkommen)</i>	45,6 Mio.
Kostenbeteiligung bei KVG-Prämien bei Rentnern <i>Dieser Betrag kann variieren.</i>	10,0 Mio.
Hilfe bei Gerichts- und Verwaltungsverfahren	0,8 Mio.
Opferhilfe	0,017 Mio.

Rückkehrhilfe für Asylsuchende	0,290 Mio.
Arbeitslosenentschädigung (2014) <i>(Der Staatsbeitrag an die Arbeitslosenversicherung entfällt ab diesem Jahr)</i>	3,4 Mio.
KVG-Prämienverbilligung für sozial Schwächere	4,4 Mio.
Wirtschaftliche (Sozial-) Hilfe <i>(einschliesslich Beiträge der Gemeinden)</i>	7,617 Mio.
Wohnbauförderung	10,621 Mio.
Rückzahlung	14,220 Mio.
Förderungsbeiträge gem. Energieförderungsgesetz <i>(Landesanteil)</i>	4,323 Mio.
Das ergibt den Gesamtbetrag von 173,75 Mio. Franken für 2014.	
<i>Dazu kommen Beiträge an private Institute wie beispielsweise die Caritas Liechtenstein, die Stiftung «Lichtbleck» und die Krebshilfe.</i>	

